

Carrell-Affäre

Diplomatische Verstimmungen nach „Rudis Tagesshow“

Viele Zuschauer mögen sich vor Lachen auf die Schenkel geklopft haben, als Carrell am 15. Februar 1987 in seiner Sendereihe „Rudis Tagesshow“ als vermeintlicher Nachrichtensprecher zu Bildern des iranischen Revolutionsführers die Meldung vorlas: „Diese Woche feierte man im Iran den achten Jahrestag der islamischen Revolution. Ayatollah Khomeini wird von der Bevölkerung gefeiert und mit Geschenken überhäuft“. Im Gegenschnitt eine Bild-Montage, die suggerierte, Khomeini sei von weiblichen Fans mit BHs und Slips beworfen worden (vgl. Kasza 2007). Im nächsten Bild sind Hände zu sehen, die in Damenunterwäsche wühlen. Andere Zuschauer wiederum werden die Einspielung nicht lustig, sondern eher befremdlich und unnötig gefunden haben. Dass „Rudis Tagesshow“ aber zu einem politischen Eklat führen und Thema der persiflierten „Tagesschau“ der ARD werden würde, hatte zu diesem Zeitpunkt wohl niemand gedacht.

Schon 15 Minuten nach der Sendung beschwerte sich der Botschafter der Islamischen Republik Iran in Bonn, Mohammed Djavad Salari, beim verantwortlichen Sender WDR. Er empörte sich darüber, dass Carrell „das geistliche Oberhaupt aller Muslime“ zutiefst beleidigt und die religiösen Gefühle „nicht nur des iranischen Volkes, sondern von Muslimen in aller Welt“ verletzt habe (vgl. Spiegel 9/1987). Die deutsch-iranischen Beziehungen wurden geradezu in eine tiefe Krise gestürzt. Dabei unterhielt die Bundesrepublik Deutschland zu dieser Zeit von allen westlichen Staaten die besten Beziehungen zum Regime der Mullahs, das außerdem der größte Abnehmer deutscher Waren im Mittleren Osten war. 1986 kaufte der Iran für 3,2 Mrd. Mark bei bundesdeutschen Firmen ein (ebd.).

Der Eklat gewann schnell an Fahrt: Am Morgen nach Carrells Sendung schlossen die Iraner ihre Generalkonsulate in Hamburg und Frankfurt, Iran-Air-Büros verkauften keine Flugtickets mehr und Geschäftsreisende mussten ihre Iran-Trips verschieben. Am folgenden Tag wurde dem stellvertretenden Botschafter Ruprecht Henatsch und dem Kulturattaché Günter Overfeld in Teheran mitgeteilt, sie hätten binnen 48 Stunden Iran zu verlassen. Auch das Goethe-Institut wurde geschlossen. Vor der deutschen Botschaft in Teheran riefen demonstrierende Studenten „Tod dem deutschen faschistischen Regime“ und der oberste Richter Ayatollah Abdulkarim Ardabili witterte in dem Fernsehsketch ein „von Zionisten ausgehecktes Komplott“ (vgl. Kasza 2007).

Mehr noch: Teheran forderte eine offizielle Entschuldigung der Bundesregierung. Man billige den Sketch zwar nicht und halte ihn sogar für geschmacklos, aber die Bundesregierung könne sich nicht für etwas entschuldigen, was sie nicht zu verantworten habe, hieß es darauf aus Bonn, mit einem Verweis auf die in Deutschland geltende Pressefreiheit. Rudi Carrell bekam Morddrohungen, wurde unter Polizeischutz gestellt und musste das Ende seiner Karriere befürchten. „Wenn mein Gag mit dem Ajatollah Chomeini im Iran Verärgerung verursacht hat“, schrieb der „Tagesshow“-Entertainer an Botschafter Salari, „bedauere ich das sehr und möchte mich beim iranischen Volk entschuldigen“ (ebd.).

Gleichzeitig versuchten Diplomaten aber die Situation zu entspannen, denn im Libanon saßen die Deutschen Alfred Schmidt und Rudolf Cordes in Geiselhaft - entführt von der Hisbollah, deren geistiges Oberhaupt der mit Unterwäsche beworfene Ayatollah Khomeini war. Carrells Witzchen hätte ungewollt schlimme Folgen haben können. Aber die Iraner beschwichtigten die Deutschen: Der Konflikt habe keinerlei Auswirkungen auf die iranischen Vermittlungsbemühungen im Fall der deutschen Geiseln. Diese kamen später frei und auch die Karriere von Rudi Carrell war noch lange nicht beendet.

Quelle

Kasza, Peter 2007: Die Strumpfbandaffäre. Iran, Deutschland und die Pressefreiheit. In: Süddeutsche Zeitung vom 14.02.2007.

www.sueddeutsche.de/kultur/iran-deutschland-und-die-pressefreiheit-die-strumpfbandaffaere-1.835211

weitere Informationen

„Carell-Affaire. Nicht klug.“ In: DER SPIEGEL 9/1987 vom 23.02.1987.

www.spiegel.de/spiegel/print/d-13522857.html